

# GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Prämumeration:

für Nagybeskerék mit Zusendung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige bestellen die Prämumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. — Vermischte Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. Erscheint jeden Samstag.

## Das Feuerwehrwesen in Torontál.

Nagybeskerék, 11. Jänner 1908.

Trotzdem der Torontáler Feuerwehrverband den Feuerwehrangelegenheiten viel Aufmerksamkeit schenkt, ist es mit der Feuerlöschung resp. mit dem organisierten Feuerlöschwesen im Komitate, im Großen und Ganzen nicht ganz beruhigend bestellt.

Das geht auch aus dem instruktiven, die Aufmerksamkeit auch des Laien herausfordernden Inspektionsberichte des Feuerinspektors Alexander Szávics hervor, der sich sehr eingehend und mit hingebungsvollem Eifer der Sache des Feuerwehrwesens in seinem Bezirke gewidmet.

Dieser Bericht, der einer eingehenden Studie auffallend ähnlich sieht, mit seinen Daten und mit seinen Forderungen, mit seinen Anträgen und Verbesserungsprojekten, thut uns mit, daß dem Feuerwehrwesen speziell am Lande, nicht die Aufmerksamkeit geschenkt wird, die diese hochwichtige Sache verdient, ja es gibt Gemeinden, die gar keine organisierte, weder eine freiwillige, noch eine Berufsfeuerwehr haben; die Requisitionen sind veraltet, nicht brauchbar und diese Gemeinden stehen einem Brande fast wehrlos gegenüber.

Das sind Zustände, die nicht geduldet werden dürfen, es ist Sache der administrativen Behörden, hier rasch und energisch einzugreifen, im weitestesten Interesse der betreffenden Gemeinwesen. Es handelt sich nicht und darf sich nicht

um Uniformspielerei handeln, die Angelegenheit ist ernst, ist weittragend, denn Hab und Gut bilden ein leichtes Spiel der lodernen Flamme, wenn man dem Wüthen derselben nicht Einhalt gebieten kann, durch Benützung vorhandener, guter Requisitionen, die durch geübte Feuerwehrmänner der Flamme entgegengestellt werden.

Es ist Aufgabe des Torontáler Feuerwehrverbandes, diesbezüglich je rascher einzuschreiten, jede Gemeinde soll eine Feuerwehr haben, jede Feuerwehr soll gut eingeeicht sein und der betreffende Ortsrichter soll zur Verantwortung gezogen werden, im Falle eine solche Institution nicht existiert werden sollte.

Sicherheitsgründe plaubieren überzeugend für diese Anstalt, die überall zur That werden muß.

Allerdings wäre es auch Sache der Haus- und Feldeigenthümer und der Versicherungsgesellschaften, hier thätigste Unterstützung zu bieten, auch das kleinste Dorf im Komitate hat mindestens 100 Häuser; wenn jeder Hauseigenthümer nur 4 Kronen jährlich zahlt, kann mit der Subvention der Gemeinde eine Feuerwehr existieren, ohne die Mitglieder derselben zu belasten.

Der Feuerwehrverband des Torontáler Komitates ist agil und der Bericht Szávics' wird zu denken geben.

Der Verband hielt hier am 5. d. M. eine Vollversammlung ab, die folgenden Verlauf nahm: Präsident, Obergespan Béla Votka die

Anwesenden begrüßend, konstatirt mit Genehmigung die naturgemäße Entwicklung des Verbandes.

Kassier Leopold Wenczer legt die Rechnungen pro 1907 in Folgendem vor: Einnahmen 2350 Kr., Ausgaben ebensoviel. Die Generalversammlung hieß die Schlussrechnungen gut, und legte den Voranschlag pro 1908 fest.

Nun berichtet Sekretär Bela Stroß über den Kurs im Jahre 1907, der in allem entwich. Vorsitzender gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auch der Kurs im laufenden Jahre erfolgreich sein wird.

Sekretär Stroß berichtet ferner über die Anschaffung von Requisitionen für den Kurs auf Verbandskosten.

Nun berichtet Alexander Szávics über seine Erfahrungen als Feuerinspektor im Komitate, u. zw.: Nagylitka, Tomajevicz, Magyartébe, Szerbitébe, Torontálhécserány, Horvátmenzina, Szerovuzina, Nagytoral, Kistoral, Katalinjalva, Béga, Bontgyógy, Jitovanol, Koggyócs, Lázáróld, Bóka, Kivonár, Kevőhóllós, Bichyalva, Jitovány und Gyógyházu. Trotz der Fehler und Mängel bessert sich die Feuerlöschung im Komitate. Nachdrücklich betont der Bericht die große Feuergefahr im hiesigen Theater, und er beantragt, keine Gelände mehr zu Vorstellungen zu geben, bis die Fehler ausgeremert werden.

Dr. Ludwig Brájjer wendet sich aus Gründen der Kultur gegen die gänzliche Absperrung des Theaters, es sollen Mittel gefunden werden, um die Gefahr auf ein Minimum zu reduzieren.

Vorsitzender betont, daß die Mängel genau untersucht und wo möglich Abhilfe getroffen wird.

Es wurden sodann laufende Angelegenheiten berathen und erledigt.

## Feuilleton.

### Wie ich mich verheiratete!

Von sechs Schwestern die älteste zu sein, ist wahrlich kein Vergnügen, das kann mir Jeder aufs Wort glauben, denn ich spreche aus Erfahrung. Zu meinem sechszehnten Geburtstag wurde ich in die Gesellschaft eingeführt, mit dem festen Vorsatz Mama's, mich je eher an den Mann zu bringen, doch es wollte sich leider durchaus nicht machen. Nicht daß ich häßlich war, nein, ich gefiel sogar ausnehmend gut, man unterhielt sich gerne mit mir, ich tanzte immer sehr viel, bekam unzählige Blumensträuße, aber keine Heirathsanträge.

Schon hatte ich zwei Winterjationen und einige Duzend Sommerunterhaltungen erfolglos durchgetanzt, zur größten Verzweiflung meiner lieben Mama, als ihr die gottvolle Idee kam, mich zu Verwandten nach Budapest zu schicken. Es war das erste Mal, daß ich von zuhause fort sollte, es fiel mir auch sehr schwer, doch ich hielt mich tapfer, keine Thräne fiel beim Abschied. Mama wiederholte mir unaufhörlich Verhaltensmaßregeln, welche gewöhnlich mit den Worten endigten: „Der Hauptzweck Deiner Reise ist, Dich anständig zu vertragen, bedenke mein liebes Kind, da sind noch fünf, die auch unter die Haube kommen müssen, denn Mädchen wachsen schnell, also sei ja nicht zu wählerisch!“ und immer wieder küßte mich meine gute, theure Mama, es wurde ihr gewiß auch schwer, mich von sich zu lassen, denn ich war ja ihr Liebling, aber es mußte eben sein.

Endlich in Thätigkeit der Bewegung, welcher meine Glück zuführen sollte. Ich war in einem Damencoups allein mit einer alien

schwebenden Frau und diese auch ungestört bis ans Ziel meiner Reise. Anfangs fand ich großen Gefallen an den vorüberziehenden wechselvollen Bildern unserer Ebene, doch bald hatte ich genug davon gesehen, setzte mich schön ruhig in die Ecke und fing an mit meinem umfangreichen Schvorrath zu liebäugeln, verzehrte in größter Gemüthsruhe ein halbes Duzend Bröckchen, ein Bratbühn, eine Unmenge Bäckereien und Obst, so daß, als der Zug in Budapest einfuhr, ich eben reichlich den letzten Bissen geschluckt hatte.

Ich wurde von meiner Tante erwartet, recht herzlich ans Herz gedrückt und schloß sofort innige Freundschaft mit ihren Kindern, zwei Mädchen und einem jungen Mann, die ebenfalls zu meinem Empfange mit der Tante an den Bahnhof gekommen waren. Wir bestiegen einen Wagen und fuhren heimwärts. Mein Cousin, der mir gegenüber saß, machte mir eifrig den Hof, doch ich hörte nur zerstreut hin, ergökte mich an den herrlichen Prachtbauten, an dem ewigen Lärmenden hin und her Rennen und Hasten der Hauptstadt, welches mir, der Provinzlerin fremd war. Endlich waren wir zu Hause angelangt. Ich leuchte ordentlich, bis ich das dritte Stockwerk hinaufkletterte, doch sofort vergaß ich Müdigkeit, als ich in die Wohnung eintrat, welche mit auserlesenen Schmuck zaubervoll eingerichtet war, ruhte auch nicht eher, bis ich alles genau besichtigt und gebührend bewundert hatte. Als ich von meiner Inspektion zurück ins Speisezimmer gelangte, ordnete eben ein nettes Stubenmädchen den Tisch zum Nachtessen. Die Tante war bei der Toilette, die Mädchen spielten vierhändig Klavier im Salon, der Cousin blieb unsichtbar; auch ich wollte mir den Reifstaub vom Gesichte waschen und mein unabhängiges Paar glätten, als ich feste Schritte auf dem Gang hörte, daß war gewiß der Onkel,

dachte ich. Uebermühtig unbedacht, wie immer, ließ ich hinaus und warf mich dem Aufkommenden in die Arme, küßte ihn recht herzlich auf beide Wangen, ließ den lieben Onkel gar nicht zu Worte kommen, sondern hing mich in seinen Arm, schleppte ihn zur Vorzimmerthüre, übergab ihm die Gürtel meiner Mama und bat ihn, mir ja nur recht bald einen Bräutigam zu suchen, da ich mich unverlobt nicht nach Hause wagen dürfte.

Als ich die Thür dienstfertig öffnete, fiel ein breiter Lichtreiß auf das Gesicht meines Begleiters. Aber, mein Gott! das waren ja gar nicht die breiten, gutmüthigen Bügel Onkel Albertens, das waren edle durchgeistigte Gesichtszüge eines mir fremden jungen Mannes. Wie vom Donner gerührt stand ich, unfähig eines Wortes, eines Schrittes, als die Stimme meiner Tante rief: „Guten Abend, Herr Erdös, mir herbei, die Mädchen werden sich freuen!“ Ich stand noch immer auf demselben Plage und hielt unbewußt fest die Hand meines Begleiters, bis die Tante sagte: „Guten, so laß doch die Hand des Herrn los! Eine kleine niche von mir“, sagte sie vorstellend und gutmüthig lächelnd fuhr sie fort: „Kind, Du darfst nicht Jedem entgegenlaufen, der zu uns kommt, und bei der Hand nehmen, das schickst sich nicht, nächstens läßt Du das Stubenmädchen dem Besuch die Thüre öffnen!“

Ich schämte mich zu Tode, heiße Thränen rollten mir unaufhörlich über die Wangen. Tante küßte Herrn Erdös zu den Mädchen, die noch immer mußten, in den Salon, ich hatte mich wegwischen wollen, doch Tante zog mich mit in den Salon und drückte mich in die Sophaecke neben sich. Mir war schrecklich zu Muth. Mein Herz klopfte zum Zerpringen, zitternd lauachte ich Herrn Erdös und wartete zaghastig, ob er von den Küßen erzählen werde, doch er erwähnte nichts

Das große Publikum betrachte doch die Feuerwehr nicht als Parademittel, sondern respektiere dieselbe als dringende Notwendigkeit, respektiere den Muth, die Opferfreudigkeit dieser Männer, die den Mitgliederstock der Feuerwehr bilden. Aber es unterstütze auch dieselbe, damit die Feuerwehr gut ausgestattet mit Requisiten, stets in Wind und Wetter, bei Tage und bei Nacht in die Lage versetzt sei, ihrer Aufgabe im Dienste der Menschenliebe nachkommen zu können.

Auf irgend eine Weise müßten den in der Stadt und in den Gemeinden Zweigniederlassungen erhaltenden großen Affekuranzgesellschaften dringend nahe gelegt werden, die Feuerwehren im ureigensten Interesse zu unterstützen; ohne Eifer und Hingebung, ohne Sachlichkeit und ohne Geld kann eine solche Institution sich nicht der Vollkommenheit entgegen bewegen.

Hab' und Gut sind kostbar, haben Feinde, und der ärgste Widersacher des Besitzes ist die Flamme, diese kann nur eine tüchtige Feuerwehr besiegen. Eine solche ist notwendig, ihr Bestand aber muß durch die Einsicht und Opferfreudigkeit der Bevölkerung gesichert werden.

**W o c h e n r e v u e .**

Budapest, 9. Jänner 1908.

Die Perspektive, welche sich dem nun wieder zusammentretenden ungarischen Reichstage entrollt, ist eine ruhig-klare, und falls nicht wieder böje Geister ihr Spiel treiben und dem Parlamentare Stimpfbusfellen entgegenstellen, so wird daselbe viel des Schönen und Guten produzieren. Dies lassen auch die Ansprache des Grafen Andrássy in der Finanzkommission erhoffen, deren wichtigster Theil die Erklärung des Ministers bildete, wonach der Entwurf über das allgemeine Wahlrecht im März eingereicht wird.

Mit grimmiger Kälte ist diese Woche der Winter in seine Rechte getreten und wurde mit Freuden von der Eis- und Schneefreudlichen Jugend begrüßt. Ueberall wurde fleißig dem Eis-sport geübt und auch zahlreiche fleißige Arbeiter freuten sich der Kälte, welchen die Eiseinnahme neuen Erwerb brachte. Man beeilte sich auch allerseits um die Eisfelder noch rechtzeitig zu füllen und diese Eile erweist sich als sehr notwendig, da heute Thauwetter mit einem echt mährischen Regen eintrat.

Wenn es demnach für unbestimmte Zeit wieder aus ist mit dem Wintervergnügen, so rüsten uns der Kalender mit einigen Wochen voll anderer Lustbarkeiten, welche das Regime des Prinzen Karneval im Gefolge hat. Der lustige Prinz scheint heuer wenig Notiz von unseren nicht eben rosigten Lebensverhältnissen genommen zu haben, denn er dehnt seine Herrschaft bis in das Frühjahr aus. Demensprechend können wir aber kaum sagen, daß es eben so lustig hergehen wird. Immer härter,

immer rücksichtsloser wird der Kampf ums Dasein und immer weniger Zeit bleibt für Zerstreuungen. Trotzdem aber hat der Fasching noch lange nicht all seine Reize eingebüßt, noch immer gibt es unverdorrene Gemüther, die sich für einige Stunden dem Ernste des Lebens entziehen und sich dem edlen Vergnügen des Tanzes hingeben. Die Zeit der Lustbarkeit ist so so kurz und kaum man sich versteht, steht der graue Achermittwoch vor der Thüre — der Tag des Zusichlebens. Darum begrüßen wir vollen Herzens den Karneval, der uns auf kurze Zeit über Kummer und Sorgen des Alltagslebens hinwegtäuscht.

**S ü d - U n g a r n .**

**Priesterweihe.** Am Dienstag, den ersten griech.-orient. Weihnachtsfeiertage hat im Rahmen des Festgottesdienstes in der serbischen Kathedrale Bischof Dr. Georg Vetics den absolvierten Theologen Branlo Petrovits zum Diakon, am zweiten Weihnachtstage aber in der Temesvár-Fabrikser serbischen Pfarrkirche, gleichfalls im Rahmen des Festgottesdienstes, zum Priester geweiht. Der neu-geweihte Priester übernimmt die Administration der Pfarre in Szöregh.

**Todesfall.** Aus Németelemér geht uns die Trauerkunde zu, daß dort Frau Konstantin Blahovits de Dragumirestye geb. Pauline Triebler de Rister, Witwe des gewesenen Oberstadthauptmannes von Temesvár weil. Konstantin Blahovits im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Durch den Todesfall werden die angesehenen Familien Bobor, Blahovits, Bongrácz und Triebler in Trauer versetzt. Die Verlassene hinterläßt einen Sohn und drei Töchter, namentlich: Frau Julius Bobor de Hajnit geb. Melanie Blahovits de Dragumirestye, Vidor Blahovits de Dragumirestye, k. u. k. Habsb.-Oberleutnant und Konstantie und Natalie Blahovits de Dragumirestye. Das Leichenbegängniß fand Donnerstag Nachmittags unter großer Theilnahme statt.

**Schulinspektorat in Pancsova.** Der Unterrichtsminister hat die kön. Schulinspektorats-Exposition in Pancsova, zu welcher außer der Stadt Pancsova die Stuhlbezirke Abony, Antalfalva und Pancsova gehören, reinitiiert und mit derselben den bisherigen Bezirksinspektor des Pácsborroger Komitates Dr. Franz Rabányi, welcher längere Zeit als Bezirksinspektor in Torontál wirkte, betraut.

**Die Titeler Brücke.** Wir theilten mit, daß wegen Planung der Tieler Eisenbahnbrücke, im Handelsministerium eine Konferenz abgehalten wurde, an welcher als Theilnehmer, unter Komitat durch den Vizegespan August Jankó vertreten war. Bei dieser Brücke sind die Eisenbahnlinien Nagybekerel-Titel und Titel-Pancsova sehr interressant. Das Resultat der Verhandlungen zeigt sich in 4 folgende Alternativen zu: 1. Brücke bei der Tieler Theiß, die nur öffentlicher Kommunikation dient; Kosten 1 Million 700.000 Kronen. 2. Ausschließlich eine Eisenbahnbrücke; 1 Million 500.000 Kronen. 3. Kombinierte öffentliche und Eisenbahnbrücke; Kosten 2 Millionen 950.000 Kr.

4. Gemeinsame Brücke, wo der Fußsteig nicht abgefordert ist; Kosten 2 Millionen 340.000 Kr. Die Brücke soll bei Rudólsznad angelegt werden und schloß sich die Konferenz der 4. Alternative an, in welchem Falle Vizegespan Jankó betonte, daß das Komitat Torontál bereit ist, die Torontáler Rampe auf eigene Kosten beizustellen. Andere Beiträge kann das Komitat nicht leisten, weil der Straßenfond vergriffen ist.

**Gefeierte Oberstuhlrichter.** Wie man aus Nagybentimilós meldet, bereitete die Bevölkerung des Bezirkes dem populären Oberstuhlrichter Karl Hadny aus Anlaß seiner Wiederwahl eine herzliche Ovation. Aus 15 Gemeinden versammelten sich die hervorragendsten Bewohner im Gemeindehause und empfingen den durch eine Deputation eingeholten Oberstuhlrichter mit begeisterten Ovationen. Als sich dieselben gelegt hatten, begrüßte Honorar-Oberstuhlrichter Koloman Peterdy den Oberstuhlrichter mit einer schwungvollen Ansprache. Oberstuhlrichter Karl Hadny dankte in herzlichen Worten für die unerwartete Ovation und versicherte, daß er wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft mit aller Kraft dahin wirken wird, den Angelegenheiten der Bevölkerung ohne Rücksicht auf die Religion und die Nationalität ehrlich und gerecht zu dienen und daß es seine höchste Aufgabe sein wird, die Eintracht unter den Nationalitäten zu pflegen und zu hegen. Eine gleich herzliche Ovation wurde — wie man aus Nagykisbuda meldet — auch dem Oberstuhlrichter des Nagykisbudaer Bezirkes Joltán Horváth aus demselben Anlasse bereitet, wobei Josef Mákus den Gefeierten begrüßte.

**Lehrerwahl.** In der Gemeinde Bögäzénygyörgy fand dieser Tage die Besetzung der dortigen vakanten Lehrerstelle statt, wobei der Szárcsauer Lehrer Josef Feimer einstimmig gewählt wurde.

**Gemeindevahlen.** Im Zentralstuhlbezirke des Komitates fand die Wahl der Gemeindevorparlamenten letzthin in folgenden Gemeinden statt:

**N é m e t e l e m é r .** Ordentliche Mitglieder: Johann Lina, Johann Kocsisán, Johann Schneider sen., Wilhelm Tábor, Josef Hermann, Peter Branner, Anton Branner, Leonhard Kornberger, Jakob Tábor, Nikolaus Jozl, Mojse Erdélyán und Mathias Tábor. Ergänzungsglieder: Siga Janya Burger, Anton Hoff, Johann Nagár, Heinrich Korát, Josef Konezel, Johann Ling, Johann Konezel, Adam Kirch, Stefan Kreischer, Anton Steinbeck, Josef Kirch und Peter Schira.

**R e k e t .** Ordentliche Mitglieder: Franz Petry, Gajpar Altmayer, Peter Funderberger, Johann Grob, Paul Großmann, Franz Gál, Theodor Tolán und Simon Grunts. Ergänzungsglieder: Nikolaus Jégl, Paul Köpp, Johann Wagner, Josef Schmidt, Johann Ros, Anton Kleder und Karl Dorán.

**B ö g a z é n y g y ö r g y .** Ordentliche Mitglieder: Kristof Polczner, Josef Latic, Mita Jgnyatov, Christian Meisner, Peter Bach und Nikolaus Paul. Ergänzungsglieder: Peter Schönbherr, Nikolaus Gutterfanti, Peter Markov, Johann Köler und Ruzman Granity.

davon und als ich meine tränenvollen Augen zu ihm aufschlug, begegnete ich einem so lieben guten Blick, daß mir ganz wohl ums Herz wurde und da mir die Tante liebevoll übers Haar strich, war ich getröstet, doch nur so lange, bis Onkel Albert heimkam.

„Guten Abend, Kinderchen“, sprach der Gute. „Ihr müßt Euch beeilen, wenn Ihr das Kind holen wollt, denn um 8 Uhr kommt der Zug an, ich habe eben jetzt im Kaffeehaus den Courier studiert, ich freue mich wirklich auf den kleinen Wildfang, seit 8 Jahren habe ich sie nicht gesehen!“

„Aber Papachen“, sagte seine ältere Tochter Hermine, „Deine Mühe mit dem Courier war wieder einmal ganz umsonst. Unser Gast ist schon hier, da, so wie ich Mittags sagte, sie mit dem 6 Uhr-Zug angekommen ist!“ Ich sprang empor und hing lachend und weinend am Halse meines lieben, lieben, etwas kurzschichtigen Onkels.

„Ist das mein kleiner Robold? Du bist ja sehr gewachsen und vertheilt hübsch geworden, aber verweinte Augen sehe ich und ein rothes Näschchen, Heimweh, was? Na laß gut sein Herzchen, geht schon vorüber!“

Er nahm mich großes Mädchen auf seinen Schoß und liebte mich. Ich fing laut zu weinen an und gestand meinen Zerthum, wie ich statt ihm, Herrn Erdös begrüßt habe, vrschwieg auch die beiden Küsse nicht. Die Tante, die zwei Mäd-

chen, Onkel Albert brachen in so schallendes Gelächter aus, daß ich endlich mitlachen mußte. Herr Erdös sagte zu mir: „Schade, daß es nur zwei waren, die anderen bekomme ich als Bräutigam!“ Ich weiß nicht, welche von meinen Cousinen er meinte und liebte, denn Hermine erröthete tief, Leontine schlug lächelnd die Augen züchtig nieder. In meiner großen Berrübniß hatte ich doch einen Lichtschimmer, also bald Hochzeit in Sicht! Ich Brautmädchen, einen Kranzlehren, der sich vielleicht meiner erbarmen wird und sich mit mir verlobt.

Herr Erdös wurde nun täglicher Gast im Hause meiner Tante. Ich verbrachte glückliche, genußreiche Zeiten. Vormittags ging ich mit Hermine und Leontine spazieren. Wir schlenderten durch alle Gassen, sahen Propeller, besichtigten Museen und Bildergalerien. Ich kam aus dem Stannen nicht hinaus. Nachmittags hörten wir Vorlesungen und wissenschaftliche Vorträge an. Am Abend gingen wir ins Theater, allabendlich in ein anderes. Herr Erdös, unser steter Begleiter, war sehr liebenswürdig, brachte den Mädchen, aber auch mir immer Blumensträuße, doch bildete ich es mir nur ein, oder war es wirklich so, ich fand meine Blumen immer schöner, als den Cousinen ihre. Zwei Monate war ich schon bei Onkel Albert zu Gaste und hatte mich, ohne daß ich es mir eingestehen wollte, ernstlich in Herrn Erdös verliebt. Während dieser Zeit hatte ich an einem Tage zwei Heirathsanträge bekommen, den einen von meinem Cousin Szándor, den liebenswürdigsten Leichstun, der mir

je untergekommen, den anderen von seinem intimen Freunde, einem hochgestellten Bankbeamten, der ebenfalls viel im Hause verkehrte und mir drohte, wenn ich ihn bekörbe, er sich sofort in die Donau stürzen werde. Mama würde überaus glücklich sein, mit diesen Schwiegerjahn, trotzdem konnte ich mich nicht entschließen, sie davon zu benachrichtigen. Ich weinte viel heimliche Thränen als sie mich telegrafisch nach Hause rief und nahm mir fest vor, beide Anträge todt zu schweigen.

Nächsten Mittag begleiteten mich alle meine Lieben sammt den beiden Heirathsandidaten zum Bahnhof. Wer aber beschreibt mein Entzücken, als ich dort Herrn Erdös meiner harrend antraf. Ich war überglücklich, als er mir ein reizendes Abschiedssträußchen überreichte und mir leise zuflüsterte: „Ich komme bald zu meinem Etchen und erzähle ihrem Papa von gewissen Küffen!“ Meinethalben auch der Mama! sagte ich glücklich lachend und erwiderte zärtlich seinen Händedruck. Zu den Pfingstfeiertagen wurde Hochzeit gefeiert. Weder meine Tante, noch die Cousinen waren anwesend, sie konnten es mir nicht verzeihen, daß ich ihnen die gute Partie, wie sie sagten, weggeschonnt habe. Nur der gute Onkel freute sich meines Glückes und sandte mir ein wunderschönes Brautgeschenk. So wie ich habe ich auch meine vier Schwestern glücklich so Kauf Mann gebracht, nur Eine ist noch unbekannt, darselbst bin ich jetzt auf der Suche.

**Romaneska.** Ordentliche Mitglieder: Julian Gilezan, Szima Bugar, Vasa Mies, Nikolaus Nikotin, Johann Winkler, Treita Miot, Thoma Gilezan, Szima Bugar, Georg Argreban, Thoma Gilezan, Martin Magda, Georg Palanacski, Nikola Dazdu, Jordan Kadarjan, Theodor Bugar, Ganja Bugar, Josim Mojca, Peter Miot, Georg Matusan und Thoma Gilezan. Ergänzmitglieder: Gisa Bugar, Lazar Kadarjan, Bazul Bugar, Theodor Mies, Nika Sorogak, Josim Magda, Peter Kollak, Vasilje Miot, Melente Bugar, Josim Bugar, Jovan Miot, Mitru Magda, Florea Bugar, Johann Karabas, Theodor Gilezan, Peter Szubu, Kofala Magda, Treita Gilezan, Szima Bugar und Wangs Miot.

**Bájos.** Ordentliche Mitglieder: Belgio Prodanov, Stefan Gyurcsik, Mija Nataros, Mita Nedelkov, Paul Nikotin, Peter Szemats, Zsiva Mity, Miska Momirov, Zsiva Ubavit, Belgio Gyurcsik, Belgio Tornyanaki, Laza Gedigan, Stefan Szimin, Johann Dunggerrin, Paul Belickov, Jvan Reim und Zsiba Szaboron. Ergänzmitglieder: Aza Jovanov, Belko Nataros, Avram Bekij, Stefan Nataros jun., Peter Gavrilov, Milenko Prodanov, Zsiva Pipeti, Gofka Tripity, Maja Perits, Zsiva Marjanov, Szilatar Tornyan, Mita Jancziku, Branko Kozlovacs und Szava Pipeti.

**Orlovák.** Ordentliche Mitglieder: Milos Zepkov und Milos Andrein. Ergänzmitglieder: Milutin Popadity, Jsa Szantov, Vojin Radonice und Tofcha Szobanin.

**Verband ungarischer Schiffeleute.**

Etwas vierhundert ungarische Schiffeleute hielten Sonntag, wie aus Osoda gemeldet wird, daselbst eine konstituierende Sitzung, in welcher behufs Wahrung der Interessen der Schiffeleute und behufs Erziehung eines tüchtigen Personals ein Verband gegründet wurde. Der pensionierte Schiffskapitän Krenedies begründete die Versammlung und führte den Nachweis, daß der Verband einem wirklichen Bedürfnisse entspreche. Nach der Rede wurde die Bildung des Verbandes einstimmig zum Beschluß erhoben und gleichzeitig der Drijoaver Bezirk des Verbandes gegründet. Aus Anlaß der Konstituierung waren aus vielen Orten Begrüßungs-telegramme eingelangt. An den Handelsminister Franz Kossuth, sowie an den Abgeordneten Grafen Theodor Batthyány wurden Begrüßungsgedächtnisse abgeferdet.

**Freispruch vom Mädchenraube.** Die Bauernbrüder Szima Drakulits, Bufosin Gyorgyov, Kofka Miloskov und Mirko Vreka aus Genta raubten am 10. September 1906 die 18 Jahre alte Katharina des Oekonomen Szima Dimitrovits, hoben dieselbe auf einen Wagen und wollten sie in eine nachbarliche Gemeinde zu den Verwandten Gyorgyovs, der das Mädchen heiraten wollte, hinzu aber die Einwilligung der Eltern nicht erhalten konnte, bringen. Als die Mädchenräuber im Galopp fortzogen, ritzte der Wagen in der nächsten Gasse um und gelang es dem geraubten Mädchen, welches um Hilfe rief, zu entkommen. Der Gerichtshof verurteilte die Bauernbrüder wegen Beschränkung der persönlichen Freiheit zu 6 Monaten Kerker. Mit dieser Angelegenheit befaßte sich die Temesvárer kön. Tafel, welche das erstinstanzliche Urteil kassierte und alle vier Angeklagte freisprach.

**Der Revolvermann.** Der Toronto-Bärschler Schuhmachermeister Ludwig Sarkady lebte mit seiner Gattin in Unfrieden und standen Pant- und Streifzügen auf der Tagesordnung. Des häuslichen Haders müde, packte die Gattin Sarkady's vor einigen Tagen ihre Habeligkeiten zusammen und begab sich zu ihrer in Pancsova wohnhaften Schwester. Dieser Tage nun kam Sarkady nach Pancsova, um sein Weib wieder zur Rückkehr nach Hause zu bewegen, was ihm aber nicht gelang. Im Zorne darüber zog Sarkady einen Revolver aus der Tasche, mit welchem er seine Gattin bedrohte. Frau Sarkady und ihre Schwester ließen sich aber durch diese Drohung nicht einschüchtern; sie fielen über Sarkady her und entzogen ihm die Wadewaffe. Diefelbe entlud sich wohl während des Ringens einmal, doch wurde durch die Kugel Niemand verletzt. Gegen Sarkady wurde bei der Staatsanwaltschaft die Straf-anzeige erstattet.

**Der mörderische Alkohol.** In Szerbelemér taumelte vorgestern Abends der dortige Insaße Zsuda Szubotin betrunken seiner Behauptung zu. Unterwegs traf er mit Nika Szalatos zusammen, mit welchem er einen Wortwechsel begann, welcher alsbald in Thätlichkeiten ausartete. Während derselben zog Szubotin einen Revolver hervor und schoß Szalatos nieder.

**Selbstmord eines Apothekerpraktikanten.**

Man melbet aus Nagykutinda: In schrecklicher Weise hat der 17 Jahre alte Praktikant des Apothekers Milan Jvacskovits, Mag Fischer seinem Leben ein gewaltiges Ende bereitet. Als der Apotheker und der Provinzjerne waren, benützte der Praktikant die Gelegenheit, erbrach die Lade, in welcher der Schlüssel zum Giftschrank verwahrt war und entnahm dem Schrank fünf Gramm Strichain, das er verschlang. Als Jvacskovics gegen 9 Uhr Abends heimkehrte, fand er die Apotheke von innen verschlossen. Da er aus der Apotheke deutlich das Höcheln Fischers vernahm, ahnte er Schlimmes und sandte sofort um einen Arzt und die Polizei. Bis man nun gewaltsam in die Apotheke drang, fand man Fischer zwar noch bei Bewußtsein, doch war jede Hilfe zu spät, der junge Mann verschied kurz darauf. Vorher gab Fischer noch an, daß er befürchtete, die Prüfung nicht bestehen und auf der gewählten Laufbahn kein Fortkommen finden zu können.

**Isombolya.** Das hiesige Wochenblatt „Isombolyaer Zeitung“ erscheint vom 1. d. M. an als politisches Wochenblatt und zwar steht dasselbe auf der Basis der 87-er Verfassungspartei. — Der Sohn des hiesigen Oekonomes Alexander Wild, der dipl. Notar Peter Wild, wurde zum Kontrolloren der Gemeinde Bogaßentgyörgy gewählt. — Der Vizeotar unserer Gemeinde, Alois Biforsik, hat sich mit Hil. Katicza Jopp, der Tochter des hiesigen Bankdirektors Mathias Jopp verlobt. — Aufgebote: Stefan Baros mit Karolina Diluf, Johann Wild mit Barbara Ademann, Refhof Wit mit Elisabetha Grobler, Johann Koch mit Franziska Peim. — Trauungen: Mathias Schwesche mit Magdalena Thermoß. — Gestorben: Nikolaus Gieser, Kaspar Birkenheier, Johann Klamber, Anna Jont geb. Mill.

**Nagykutinda.** Bekanntlich wurde die Erweiterung des hiesigen Komitats-Spitals schon vor längerer Zeit geplant. Nun hat das Komitat die Kosten zur Ausbannung der Seitengebäude sowie die Restaurierung des Spitals auf 94000 Kronen präliminirt. Mit den Ausführungen der Bauten ist der hiesige Baumeister Michael Dominik und der Budapester Architekt Julius Karvaly, ein geborener Kiltinöder betraut worden. — Im verfloffenen Jahre wurden in unserer Stadt insgesamt 272 Ehen geschlossen. Darunter 154 gr.-or., 108 röm.-kath., 2 Augsb. evang., 7 ev.-ref. und 8 ir. Konfession. — Geboren wurden 1010 Kinder und zwar: 648 gr.-or., 325 r.-k., 6 Augsb. ev., 4 ev.-ref. und 27 ir. Konfession. — Der Kampf ums Dasein machte einem jungen Leben ein trauriges Ende. Ein hier in der Apotheke des Milan Jvacskovits als Praktikant angestellt gewesener 18jähriger junger Mann Namens Mag Fischer aus Berjamos gebürtig, nahm dieser Tage Abends aus Zucht, das ihm bevorstehende Examen nicht bestehen zu können, eine größere Dosis Strichain und gab nach einer Stunde, trotz angewandter ärztlicher Gegenmittel unter großen Qualen den Geist auf. — Der hies. Bigestationsanwalt Dr. Arpad Erdögh wurde in gleicher Eigenschaft zur Segeuder Staatsanwaltschaft verjezt.

**Pancsova.** Auf Antrag der Epidemiekommission, hat der Bürgermeister sämtliche Volksschulen und Ovoda im Gebiete der Stadt bis zum 21. Januar l. J. gesperrt, da der Scharlach, die Masern und Diphtheritis seit Kurzem wieder sehr stark an Ausbreitung gewonnen und mehrere Todesfälle eintraten. — Der Handelsminister hat auf Ansuchen des Magistrates 10.000 Kr. als Subvention zur Erhaltung der Municipalstraßen bewilligt. — Bei der Böcker Ausstellung wurden von hiesigen Ausstellern prämiirt Karl Katiczics für Eisen- und Metallwaaren, mit der silbernen Medaille des Landes-Industrievereines; Alexander Trebitscher für Drechslerwaaren mit der Bronzemedaille, und Weinstein & Bifler für Pantoffeln mit der silbernen Medaille. — Der Sohn Robert, des hiesigen evang. Pfarrers Georg Schwalm, welcher erst vor Kurzem seine militärischen Studien vollendete und als Offiziersstellvertreter ausgemüsert wurde, ist an Scharlach gestorben. — Die Lokalschiffahrt wurde infolge des Eisganges auf der Donau vom 5. d. M. an eingestellt.

**Werschen.** Der hiesige Verein der Weinproduzenten veranstaltete dieser Tage eine Weinausstellung, welche sich zahlreicher Beteiligung und eines regen Besuches erfreute. — Der hiesige Maria Lichtmeß-Jahrmart wird von 24. bis 27. Jänner abgehalten. — Im verfloffenen Jahre fanden in unserer Stadt 823 Geburten und 820 Todesfälle statt. Betraut wurden 297 Paare. —

Verlobte: Milan Jitis mit Theresia Schneider, Michael Klein mit Sofie Höger, Peter Hochkreiser mit Maria Scheich, Emerich Paimos mit Anna Klamber, Josef Behr mit Franziska Lederer, Valentin Dittiger mit Maria Gfingler, Franz Kemtemmer mit Maria Hahn, Mathias Kölzer mit Barbara Neumann, Johann Schmidt mit Rosa Lederer, Josef Keller mit Elisabeth Herrmann, Anton Schröder mit Maria Blatuska. — Betraute: Nikola Imborane mit Katicza Bozsits, Nikolaus Kellner mit Katharina Pögl, Stefan Horvath mit Karolina Sabors. — Gestorbene: Josef Wafler, Adam Gbeganyi, Jozsa Tomits, Jovan Szava, Emilia Marinkov, Peter Kemtemmer, Rosalia Deigner, Zagarika Stojacsits, Sofie Rabaf, Rosalia V. rna, Stefan Erdögh, Jozsa Mumbzits, Julianna Mubzits.

**Temesvár.** Mit dem Baue des neuen Palais der hiesigen Postdirektion dürfte noch im Laufe des heurigen Sommers begonnen werden. — In unserer Stadt findet im Monate April eine Ausstellung für Ernährungswissenschaftswesen und Kochkunst statt, dessen Protokollat Ministerpräsident Bekerk zugestimmt hat. — Der 48-er Freiheitskämpfer Franz Sebbt ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Desgleichen starb Frau S. Rosentag im Alter von 94 Jahren. — Der hies. Zigeunerprimas Josef Bekker wurde im Alter von 57 Jahren zu Grabe getragen. Desgleichen der städt. Kassakontrollor Georg Czernojevics.

**Notales.**

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/2 bis 1/2 Uhr Abends. Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

**Aus dem Komitatsbause.** Obergespan Béla Vorka ernannte Wilhelm Weinrich zum Verwaltungspraktikanten.

**Personalnachricht.** Dr. Béla Schack, Oberdirektor, kam am 10. d. M. nach Nagykutinda, um die hiesige höhere Handelsschule zu inspizieren.

**Eintheilung der Stuhlrichter.** Laut Verfügung des Obergespans Béla Vorka wurden die in der letzten Restaurations-Generalversammlung gewählten Stuhlrichter folgendermaßen disponirt u. zw.: Elemér Szécsy nach Alibunár, Joltán Molnár nach Antalfalva, Dr. Eugen Dár nach Bantaf, Bazul Stojanovits nach Csere, Gustav Kovács nach Módos, Deßler Vogel nach Nagykutinda, Koloman Peterdy nach Nagykutinda, Georg Tullics sen. und Dr. Franz Sal nach Nagybeckereker, Julius Sánta nach Bardsány, Dr. Béla Lóth und Hermann Krewrath nach Pancsova, Georg Kerehtes nach Berjamos, Vinzenz Micsley und Ludwig Napholz nach Tördökanizsa, Dr. Karl Belliacha nach Tördöbörse und Georg Tullics jun. nach Isombolya.

**Gymnasialkommission.** Unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Joltán Peritsits, hielt diese Kommission am Samstag eine Sitzung ab. Den ersten Gegenstand bildete die Unterbreitung des Direktors Balássi wegen Systemisierung der Stelle eines dritten Supplenten und eines Turnlehrers, Erhöhung des Gehaltes des Sekretärs und Schuldieners. Die Kommission beschloß, den 3. Supplentenposten interimistisch zu besetzen, denselben 1600 Kronen Gehalt und 400 Kr. Quartiergeld votirend. Der Anzustellende muß Mathematiker sein. Das Gehalt des Sekretärs wurde auf 200 Kronen erhöht. Die Anstellung eines Turnlehrers wurde beschlossen, mit einem Gehalte von 1600 Kr. und 400 Kr. Quartiergeld. Die Bezüge der zwei Schuldiener wurden mit je 100 Kr. erhöht. Bezüglich des Beitrages der Stadt, war die Kommission nicht in der Lage, eine höhere als die bisherige Summe von 5484 Kr. zu votiren, in Hinsicht auf die finanzielle Lage der Stadt.

**Kulturabend.** Der Kulturabend des Torontaler Kulturvereines verspricht auch heuer eine große Anziehungskraft ausüben zu wollen. Bezüglich der mitwirkenden Künstler und Schriftsteller finden Verhandlungen statt, und das Vorbereitungs-komitee hat heute 30 Damen erjuch, die Würde der Ballpatronessen zu übernehmen.

**Nagybeckereker freiwillige Feuerwehr.** Die Geschichte der Nagybeckereker freiwilligen Feuerwehr im eben abgelaufenen Jahre, reißt sich, was Tüchtigkeit und Vereinsgeist anbelangt, mit Genugthuung den früheren Jahren

voll und ganz an. Die Feuerwehr hatte mit Ende Dezember 1907 73 Mitglieder, die sich mit Begeisterung um ihren Kommandanten scharen. Die Feuerwehr hielt in der angegebenen Zeit 2 Plenarsitzungen und erledigte in 8 Kommandoausgängen die technischen und persönlichen Angelegenheiten des Vereines. Zur ersten Arbeit gerufen wurde die Feuerwehr im Rayon der Stadt Nagybeker im Ganzen 24mal. Sie löschte mit Erfolg 1 Dach-, 10 Stroh-, 3 Rauchfang-, 1 Dachbalken-, 1 Eis-, 1 Keller-, und 2 Stallfeuer. Im Extravillan stürzten 6 Brände die Ordnung. Zu jedem Brande rückten die Mitglieder in genügender Anzahl aus, durchschnittlich halfen 25 Feuerwehrmänner ihrem Kommandanten bei der Arbeit. In Sturmzeiten hielten 10—15 Mitglieder Wache. Theaterwache wurde in 51 Fällen kommandiert und zwar stets 6 Mitglieder. Es fanden in dichtem Nacheinander praktische und theoretische Übungen statt. Die General- und Plenarsitzung finden demnächst statt. In der nächsten werden die Funktionäre neu gewählt.

**Freies Lyceum.** Ein sehr modernes Thema „Soziale Bewegungen in der Gegenwart“ behandelte Stefan Wirtler, Professor an der hiesigen höheren Handelsschule, in der Sonntagsversammlung des freien Lyceums. Spannend und interessant, ausgestattet mit scharfer Beobachtung und im Besitze der modernen Literatur dieses Themas, war die Vorlesung von Anfang bis zum Ende lehrreich, fesselnd, interessant. Die Entwicklung der Landwirtschaft, die politischen und sozialen Verhältnisse der verschiedenen Geschichtsperioden, motivierend den Satz, daß den Hauptgrund aller größeren Bewegungen ökonomische Gründe bilden, gab Professor Wirtler ein packendes Bild der Fluktuationen in der sozialen Welt. Besitz und Armut, das Kapital in der einen oder anderen Form, kämpft seit Urbeginn mit dem Proletariat. Die französische Revolution, dieser Ausgangspunkt des modernen Europa, war wohl nur von den Bourgeois eingeleitet, aber nur mit Hilfe der Proletariat konnte der Sieg gegen den Feudalismus erreicht werden. Wohl verließen nach dem Siege die Bourgeois den Proletariat. Die großen Gestalten des Sozialismus, die großen Theoretiker desselben standen lebendig vor uns, ein Lyceal-nachmittag, der Nutzen brachte und Anregung.

**Balthasar.** Am 6. d. M. feierte der tüchtige Präses des Philharmonischen Vereines, Balthasar Filkovich sein Namensfest. Der Philharmonische Verein, der in Filkovich seinen Regenerator liebt, bereite seinem Präsidenten warme Ovationen. Am Vorabend fand eine Festlichkeit statt, bei welcher das Orchester mit bestem Erfolge Mendels's Ouvertüre zur Geltung brachte. In schönen, aus dem Herzen quellenden Worten gab Dr. Béla Steinbach der Liebe und reinen Anhänglichkeit des Vereines Ausdruck und verbollmetschte die guten Wünsche jedes einzelnen Mitgliedes. Nach dem musikalischen Feste folgte das beim weißen Tische, wo es an Ovationen auch nicht mangelte.

**Affentierung im Jahre 1908.** In der städtischen militärischen Abtheilung fand die Losziehung der Stellungspflichten pro I. J. statt. Es wurden ausgelost u. zw. 182 der I. Klasse, 86 der II. Klasse und 108 der III. Altersklasse.

**Abschied.** 46 Nagybekerer, die ihrer Militär- und Landsturmpflicht entsprochen, erhielten ihren gänzlichen Abschied, nachdem sie ihr 42. Lebensjahr vollendet. Diese Dokumente können in der Kanzlei des städtischen Obernoidars übernommen werden.

**Verlobungen.** Professor Michael Berl von der hiesigen höheren Handelsschule, verlobte sich mit der Tochter Mariska, weiland des Oberphysikus des Komitates Zala, Dr. Julius Rechenig.

**Gerichtsrat Rari Keltoriz** vom hiesigen Gerichtshofe verlobte sich mit der hochgebildeten Tochter Anna, des I. Tafelrichters in Budapest, Géza Mikos.

Der Geschäftsführer der Szegeder Firma Kelemen & Comp., Desider Lázár, verlobte sich mit Fräulein Jónka, das Mitglied der Szolnoker Firma Gáll & Comp., Béla Szekeres, verlobte sich mit Fräulein Dittie, beide Töchter der Witwe Béla Hajduska.

**Todesfälle.** Der deutschviertler Bezirk trauert, er verlor durch den Tod sein beliebtestes Mitglied, den Gastgeber Albert Szabó, der am 4. d. M. nach langer Krankheit in seinem 53. Lebensjahre starb. Szabó war ein tüchtiger agiler Mensch, der sich durch seinen Fleiß ein nettes Vermögen erwarb. An seiner Bahre trauern seine geliebte Gattin und gute Kinder. Das Leichenbegängnis am 5. d. M. war ein Vollbeweis der Beliebtheit, der sich der Verstorbene erfreute. Die Feuerwehr, der Veteranen-

verein und der Kellnerverein begleiteten korporativ den Todten auf seinem letzten Weg.

Eine auch in unserer Stadt hochgeachtete Dame, Witwe Heinrich Becker, geb. Sofie Tolveth, Schwiegermutter des Staatschul-Direktors Karl Baaden, starb am 8. d. M. plötzlich in Budapest, in ihrem 70. Lebensjahre. Die Familien Tolveth, Haibegger und Franz betrauern in der Dahingeshiedenen ihre nahe Verwandte. Das Begräbniß fand gestern in Budapest statt.

**Neujahrsablösung.** Obergepan Béla Botka spendete als Neujahrsablösung 20 Kronen dem hiesigen Waisenhanse.

**Gesundheit in Nagybekerer.** Der Gesundheitszustand in Nagybekerer zeigte im Dezember einen Rückfall gegen November. Die Zahl der Geburten, entgegengesetzt den Todesfällen illustriert dies. Es wurden geboren 64 und starben 70, unter diesen 7 Fremde im Spitale. Die Zahl der allgemeinen Erkrankungen verdichtete sich. Auf Trachoma wurden 32 untersucht und sämtlich gesund befunden. Zu Lasten des Landeskrankenhauses wurden 108 mittellose Kranke gepflegt. Polizeiarztlich wurden 3 untersucht. Im städtischen Armenhanse befanden sich im Dezember 50 arbeitsunfähige Arme. Der Verkehr im Spitale war folgender: Aufgenommen wurden 271, entlassen 218, es starben 11, u. zw. 4 Fremde, 7 Fremde. Die Resultate der Untersuchung des Lebensmittelmarktes wurden behördlich angezeigt.

**Intabulationen und Lasten auf Nagybekerer Häuser und Gründe** sind bis 31. Jänner im städt. Steueramt anzumelden. Wir machen unsere Leser auf diesen Umstand aufmerksam, weil sonst bei Außerachtlassung der Anmeldung für 1908 auf dieser Basis kein Steuernachlaß mehr gewährt werden kann.

**Tiefbrunnen.** Der 5. Tiefbrunnen ist fertig und die Firma Julius Seidl aus Bicsány ist reisefertig, nachdem sie ihre Arbeit zur Zufriedenheit ihres Auftraggebers vollendet. Das Wasser des 5. Brunnen wurde in einer Tiefe von 122 Metern gefunden. Die Firma Seidl bohrt hier zusammen 15 Tiefbrunnen. Die ersten 10 gaben Wasser in einer Tiefe von 80 Meter. Es war ein kluger Beschluß, die neuen Brunnen in eine tiefere Schicht hinein zu bohren, wo das quellende Wasser reiner und gesünder ist.

**Bevölkerungsstatistik.** Der Matrikel-führer Baron Oscar Bachtenrich stellte auch heuer, wie alljährlich, die Populationsbewegung in Nagybekerer im Jahre 1907 zusammen. Diese Daten bilden einen ausführlichen Beweis für die Abnahme, resp. Zunahme der Bevölkerung. Geburten: Im abgelaufenen Jahre fanden in 775 Fällen Geburten statt. Von diesen wurden mit der Zuverlässigkeit der Eltern in Nagybekerer, im Auslande geboren 13, nachträglich matrifiziert wurden 6, todgeboren wurden 6. Täglichlicher Zuwachs also in 748. Es entfallen demnach auf 1000 Einwohner je 28.8% Geburten, die Zahl der Bevölkerung mit 26 000 angenommen. Diese Geburtsziffer erinnert uns traurig an den jetzen Rückgang der Geburten. Im Jahre 1899 entfielen auf je 1000 Einwohner 40.3 Geburten, 1906 nur mehr 30.1, im abgelaufenen Jahre nur 28.8. Das ist ein Umstand, der sehr zum Nachdenken anregt. Dem Geschlechte nach theilt sich die obige Geburtsziffer ein in 396 Knaben = 51.1%, und 379 Mädchen = 48.9%. Der Religion nach: Röm.-kath. 391 = 50.4%, gr.-or. 325 = 41.9%, evang. 13 = 1.7%, luth. 25 = 3.2%, jüd. 21 = 2.7%. Der Abstammung nach waren 701 geizig und 74 ungeizig Kinder, d. h. 9.5% der Gesamtgeburt. Zwillinggeburt fanden — stets zu zweien — in 6 Fällen statt, von diesen 12 Kindern starben im Laufe des Jahres 9. Todesfälle unter den Neugeborenen. Im Jahre 1907 starben 137 Neugeborene = 17.6%; aus geflüchteter Ehe starben von diesen 115 = 16.7%, 22 aber waren illegitime Kinder = 29.7% der Geburten. — Trauungen. Im Jahre 1907 wurden 404 Heirathsverhandlungen angemeldet, von welchen 277 thätiglich stattfanden, d. h. auf je 1000 Einwohner entfielen 10.6%, im Vorjahre 9.7%. Von diesen waren: In 138 Fällen (49.8%) der Bräutigam röm.-kath., 133 (48%) die Braut dieses Glaubens. Von den Bräutigams waren unter 20 Jahre 19 (6.9%), Bräute 101 (36.4%). Gr.-or. Bräutigame 116 (42.1%), Bräute 114 (42%). Dem Alter nach waren zwischen 20 bis 25 Jahre 118 Bräutigame = 42.2%, Bräute in diesem Alter 83 = 29.9%. Lutherische Bräutigame waren 7 = 2.5%, Bräute 8 = 2.1%. Reformirte Bräutigame 1 = 0.3%, Bräute 8 = 2.9%. Jüdische Bräutigame 14 = 5%,

Bräute 14 = 5%, Gr.-kath. Bräutigam 1 = 0.3%, Bräute 6 = 2.4%. Gemischte Ehen wurden in 19 Fällen geschlossen = 6.9% und Röm.-kath. mit Gr.-or. 4. Röm.-kath. mit Lutheraner 7, Röm.-kath. mit Evangelischen 7, Griech.-kath. mit Griech.-orient. 1. In 233 Fällen war der Bräutigam älter als die Braut, in 54 Fällen aber umgekehrt. — Todesfälle: Es starben im Laufe des vorigen Jahres 827 Personen, darunter 109 die im Spitale starben und nicht hierher vollständig waren, 4 Ausländer und Eimer, der nachträglich matrifiziert wurde. Es blieben daher für die Stadt 713 Todesfälle, d. h. es entfielen auf je 1000 Einwohner 27.4 Todesfälle, das Verhältnis ist ein besseres als 1899, wo 32.6 und 1906, da 30.9 auf je 1000 Einwohner kamen. Von den Todten waren 457 Männer = 54.8% und 370 Frauen = 45.2%. Röm.-kath. starben 38 = 4.6%, gr.-or. 374 = 45.2%, luth. 21 = 2.5%, evangelisch-reformirte 9 = 1%, jüd. 36 = 4.3%, Konfessionslose 1 = 0.1%. Dem Alter nach starben unter 1 Jahre 187 = 22.7%, von 1—10 Jahre 131 = 16%, von 10—20 Jahre 97 = 5.8%, von 20—30 Jahre 81 = 9.8%, von 30—40 Jahre 56 = 6.8%, von 40—50 Jahre 62 = 7.5%, von 50—60 Jahre 77 = 9%, von 60—70 Jahre 79 = 9.6%, von 70—80 Jahre 75 = 9%, von 80—90 Jahre 29 = 3.5%, über 90 Jahre starben 3 = 0.3%. In 146 Fällen war die Todesursache Krankheiten der Lunge, d. h. 17% der Gesamt-Todesfälle rekrutierten sich aus dem Lager der Tuberkulose. Diese Daten bieten ein wahrheitsgetreues Bild der Bevölkerungsbewegung in Nagybekerer und der Matrikel-führer Baron Bachtenrich verdient für seine Zusammenstellung vollste Anerkennung.

**Aus dem Lehrlingsheim.** Am 5. d. M. hielt Professor Michael Berl im hiesigen Lehrlingsheim einen Vortrag über „Die Geheimnisse der Natur“. Ein Stück Chemie, ausgestattet mit dem reichen Inhalte aus der gelehrten Schatzkammer Professor Berls und eingetracht in schöne, leichtfaßliche Form. Die Wichtigkeit der Chemie, und deren Nutzen, sowie die Unentbehrlichkeit derselben in Handel und Gewerbe. Der Vortragende illustrierte sein Thema mit Beispielen, die dazu beitragen, daß das Gehörte von den Lehrlingen voll begriffen wurde.

**Spezialbuchführung für Gewerbetreibende.** Dem Bedürfnisse nach einer ordnungsmäßigen, leichtverständlichen, kurzen und dabei übersichtlichen Buchführung für Gewerbetreibende Rechnung tragend, hat die Direktion des kön. ungar. technologischen Gewerbemuseums, gleichwie in anderen größeren Städten des Landes, auch in Nagybekerer vom 15. Jänner l. J. angefangen, auf die Dauer von 2 1/2 Monaten, mit wöchentlich 4 Abendstunden einen 2. Jahreskurs eröffnet. Es liegt daher im Interesse der hiesigen Gewerbetreibenden und Meister, den Kurs fleißig zu besuchen. Diesbezügliche Anmeldungen geschehen Abends von 5—7 Uhr in der Zentral-Staatsvolkschule.

**Sozialdemokratie.** Die ungarländischen Sozialdemokraten serbischer Zunge hielten hier, im großen Saale des Hotels zur „Krone“ ihren Kongress ab. Es waren 37 Städte durch 38 Delegirte vertreten.

**Stenographie-Kurs.** Professor Michael Berl eröffnet am 15. d. M. in der hies. Bürger-schule einen Stenographie-Kurs. Professor Berl unterrichtet nach der leichtfaßlichsten Methode und billig. Wer sich in dieser Sache ausbilden will, möge sich melden.

# Neue Kraft

bringt SCOTT'S Emulsion, wenn alle anderen Mittel erfolglos sind. Es ist stets gefährlich mit zweifelhaften Präparaten zu experimentiren, wenn die Gesundheit auf dem Spiele steht u. es sich um Schwächezustände handelt, wie wir sie bei Rekonvaleszenten finden, oder infolge von Blutarmuth, Lungenkrankheiten oder Ueberarbeitung. Wer klug ist, greift unverzüglich nach dem Mittel, das sich in unzähligen Fällen aller Art Schwäche ausnahmslos als wirksam und zuverlässig erwiesen hat und dieses Mittel heisst



Echt nur mit dieser Marke — dem Fische — als Garantzeichen des SCOTT'schen Verfahrens

**SCOTT'S EMULSION**  
Preis der Originalflasche 2 K. 50 Mell.  
In allen Apotheken käuflich.

Konzert. Die hiesigen serbischen laienmännlichen Angestellten arrangieren am serbischen Sylvesterabend im Hotel „Zur Krone“ eine Unterhaltung, welche mit Konzert verbunden ist.

Tanzunterhaltung. Der Ruderverein „Siraljok“ arrangiert am 16. d. M. im Hotel zur „Stadt Pest“ eine Tanzunterhaltung. Da der Charakter der Unterhaltung ein häuslicher ist, werden die Damen ersucht, je einfacher zu erscheinen.

Kriminalstatistik. Ueber die Wirksamkeit der Gendarmerie im Jahre 1907, die bekanntlich im September 1906 hier in Aktion trat, stellt man uns folgende Daten zur Verfügung: Es kamen im Laufe des verfloffenen Jahres folgende Strafsfälle durch die Gendarmerie zur Anzeige: Gewalt gegen Obrigkeiten und deren Organe 2, Agitation gegen die Verfassung, Gesetz, Obrigkeiten und Organe der Obrigkeiten 2, Gewaltanwendung gegen Private 2, Geldfälschung 3, Strafsachen und Verbrechen gegen die Familie 2, Verdächtigungen und Ehrenbeleidigungen 28, Strafsfälle und Verbrechen gegen die Sicherheit des Lebens 2, Quelle 4, Körperliche Verletzungen 30, Verbrechen gegen die persönliche Freiheit durch Private 3, Diebstähle 104, Raub und Erpressung 4, Defraudation, Schloßaufbrechen und fraudulose Manipulation 11, Rechtswidrige Aneignung 9, Fehlferei 3, Betrug 6, Dokumentenfälschung 1, Beschädigung fremden Eigentums 19, Brandstiftung 1, andere gegen das Gesetz begangene Verbrechen und Uebertretungen 2, Uebertretungen, überwiesen in den Wirkungsbereich der Bezirksgerichte 27. Alle diese Fälle entdeckte die Gendarmerie. Uebertretungen, in die Kompetenz der Verwaltungsbehörden gehörend, im Ganzen 1442, eruierte ebenfalls die Gendarmerie. Dieselbe that ihre Pflicht und die Bürgererschaft vertraut dem Eifer, der Energie und Wachsamkeit derselben voll und ganz.

Gerichtshalle.

Schwurgericht. Beim hiesigen kön. Gerichtshof fand die Losziehung für das Geschworenengericht pro laufendes Jahr statt.

Es wurden ausgerufen zu ordentlichen Geschworenen: Jzso Garai, Getreidekommissionär Töröbcske, Georg Bauer Kaufmann Beodra, Joh. Baumann Grundbesitzer Jánosibld, Johann Bach Kleingrundbesitzer Jánosibld, Alexander Fejes Detonom Torba, Jafa Csuresin Detonom Szerbitse, Anton Ditich Kaufmann Dielel, Theodor Knobloch Fleischhauer Töröbcske, Samuel Krauß Kaufmann Kuman, Michael Jambor Kleingrundbesitzer Magyaritibe, Ferdinand Krevrath Gastgeber Töröbcske, Johann Kuruncz jun. Detonom Aracs, Moriz Kay Generalienhändler Beodra, Michael Pálintás Detonom Aracs, Michael Milosev Advokantanzlist Aracs, Josef Fabian Detonom Aracs, Johann Horváth (Csongrád) Detonom Aracs, Peter Szili Detonom Magyarhenthmáton, Thomas Szolnay Kürschner Aracs, Anton Tuhel Detonom Magyarhenthmáton, Dusan Theodorovics Spartafabrikator Melencez, Gyura Milivancev Gastgeber Aracs, Theodor Pavlovics Kaufmann Szerbitse, Alexander Petich Kleingrundbesitzer Magyaritibe, Paul Nagy Kleingrundbesitzer Töröbcske, Leopold Kohn Grundbesitzer Tarras, Johann Vallier herrschastl. Verwalter Jvánta, Vöca Milivancev Kaufmann Aracs, Jzidor Polak Greisler Töröbcske, Jzuzav Schwiger Greisler Beodra.

Zu Ersatzpersonen nachfolgende Nagybcskerer Einwohner: Josef Armbruster Kaufmann, Julius Deutsch Getreide-Agent, Hermann Schent Kaufmann, Ludwig Freund Kaufmann, Paul Popovics penj. Lehrer, Dr. Paul Obadeanu Advokat, Svetozar Nagypinsky Major, Leopold Merczer penj. Komitats-Oberkassier, Ludwig Engelsmann Getreidekommissionär, Ludwig Schneebacher Fleischhauer.

Volkswirth.

Der Handelsvertrag mit Serbien.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien dürften im Januar zum Abschluss gelangen. In Schwere befindet sich noch das Quantum des Kontingents von geschlachtetem Vieh, das der serbischen Regierung zugestanden werden soll. Die Höhe dieses Kontingents hängt von den Gegenkontingenten Serbiens ab. Einen wichtigen Streitpunkt bilden der Zoll für den aus der Monarchie nach Serbien zu exportierenden Zucker, sowie die Zollfrage für Bier, Cement und Leder.

Der Außenhandel Ungarns. Laut den vom zentralstatistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel in den ersten elf Mo-

naten des Jahres 1907 wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Imports betrug in den Monaten Jänner-—November des vorigen Jahres 1430.4 Millionen Kronen, wovon aus Oesterreich 1107.8 Millionen Kronen herrührten. In der gleichen Periode des Jahres 1906 betrug der Werth unserer Einfuhr 1331.6 Millionen Kronen. Die Einfuhr ist daher im Vergleich zum Jahre 1906 gestiegen. Bezüglich des Exports ergibt sich ebenfalls eine Zunahme. Derselbe belief sich in den Monaten Jänner-—November auf 1349 Millionen Kronen, während derselbe im Jahre 1906 1341.9 Millionen Kr. ausmachte, wovon im Jahre 1907 891 Millionen Kr. nach Oesterreich gingen. — Unsere Waarenbilanz schließt in den ersten elf Monaten gegenüber dem ganzen Auslande mit einem Importplus von etwa 81.4 und Oesterreich gegenüber mit einem Importplus von 114.5 Millionen Kronen ab. — Von Textilwaaren wurden in elf Monaten für 396.6 Millionen Kronen eingeführt, wovon auf Oesterreich allein nicht weniger als 384.3 Millionen Kronen entfallen. Bei dem Export erhielten wir für Weiz 171.4 Millionen Kronen, davon aus Oesterreich 151.9 Millionen Kronen. Wir exportierten ferner an Weizen 84.9 (im Jahre 1906 104.2 Millionen), an Roggen 37.6, an Gerste 44.5, an Hafer 33, an Mais 50.3 Millionen (28.9 Millionen im Jahre 1906). Die Ausfuhr von Schlacht- und Zugvieh fiel von 1906 Millionen Kronen auf 177.3 Millionen im Jahre 1906. In dem Hafen von Fiume sind im Monat November 644 Schiffe, davon 607 beladen, eingelaufen. In den ersten elf Monaten des Vorjahres betrug die Einfuhr per Mare in Fiume 8,050,950, die Ausfuhr 6,677,945. Im Vergleich zum Jahre 1906 hat die Einfuhr um etwa 2,723,828, die Ausfuhr um etwa 133,375 Meterzentner zugenommen. — Aus Wien wird berichtet: Nach dem statistischen Ausweis über den Waarenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn im Monat November 1907 betrug die Einfuhr aus Ungarn 99.8 Millionen Kronen, die Ausfuhr nach Ungarn 111.1 Millionen Kronen. Für die Monate Jänner bis einschließlich November 1907 ergibt sich der Werth der Einfuhr aus Ungarn mit 961.7 Millionen Kronen, der Werth der Ausfuhr nach Ungarn 1125.1 Millionen Kronen. — Nach dem Ausweis über den Außenhandel des österr.-ung. Zollgebietes per November 1907 betrug die Einfuhr 197.1 Millionen, die Ausfuhr 221.2 Millionen, somit ein Aktivum der Handelsbilanz von 24.1 Millionen Kronen. Während der Monate Jänner bis November 1907 beziffert sich die Einfuhr mit 2084.7 Millionen, die Ausfuhr mit 2404.4 Millionen, somit ein Aktivum der Handelsbilanz von 19.7 Millionen Kronen.

Bermischte Nachrichten.

Der neue Banus von Kroatien. Se. Majestät der König hat zum Banus von Kroatien Baron Paul Rauch ernannt. Der neue Banus legte Donnerstag bereits den Eid zu Händen des Königs ab. — Baron Paul Rauch ist in Agram am 20. Feber 1865 geboren. Die Familie Rauch stammt aus Siebenbürgen, ist jedoch schon 1560 nach Kroatien eingewandert und gehört zu den angesehensten aristokratischen Familien Kroatiens. Baron Paul Rauch ist der jüngere Sohn des ersten kroatischen Banus unter dem verfassungsmäßigen Regime, Baron Lewin Rauch. Er hat das Gymnasium in Agram absolviert und dann in Budapest und Wien studirt. Er spricht die ungarische, deutsche, französische und kroatische Sprache vollkommen und hat sich auch als lyrischer Dichter mit Erfolg versucht. Seit 1887 bewirtschaftet er das von seinem Onkel ererbte Gut Martinec bei Barasdin, wo er eine Musterwirthschaft eingerichtet hat. Im Jahre 1888 verheiratete er sich mit der Tochter des Wiener Großindustriellen Baechls. Die Ehe wurde jedoch bald darauf getrennt. Dem kroatischen Landtag gehörte er seit 1895 als Mitglied an. In seinen Reden gab

er sich als Unionist strengster Observanz. 1897 in den Landtag gewählt, zog er sich jedoch 1900 von der Politik zurück. Seit 1905 erschien er wieder im Landtag, wo er die lässige Haltung der Nationalpartei in einer aufsehenerregenden Rede scharf verurtheilte. Nach der Finianer Resolution schloß er sich der serbisch-kroatischen Koalition an, welche ihn in den ungarischen Reichstag delegirte, legte jedoch nach zwei Monaten das Mandat zurück und trat aus der serbisch-kroatischen Koalition, deren Politik sein Mißfallen erregte, wieder aus. Er verweigerte auch dem Banus Pejacsek seine Unterstützung und griff ihn sogar scharf an. Baron Paul Rauch ist ein Mann von europäischer Bildung und genießt in Kroatien großes Ansehen.

Gagenerhöhung der Offiziere. Das gemeinsame Kriegsministerium hatte den beiden Regierungen Unterbreitungen bezüglich der Gagenerhöhung gemacht. Die neuen Wagen waren folgendermaßen geplant: Dem Leutnant: 1800, 1800 und 2000 Kr. Bisher 1630 Kr. Oberleutnant: 2200, 2400 und 2600 Kr. Bisher 2040 Kr. Hauptmann: 3000, 3200, 3400, 3600, 3800 und 4000 Kr. Bisher 2400 und 3000 Kr. Major: 4400 und 4800 Kr. Bisher 4000 Kr. Oberleutnant wie bisher 5400 und 6000 Kr. Oberst: 8200, 8400 und 9600 Kr. Bisher 8200 Kr. Generalmajor: 11 400, 12 600 Kr. Bisher 11 400 Kr. Feldmarschall-Lieutenant: 14 016 und 16 000 Kr. Bisher 14 016 Kr. Feldzeugmeister: 16 800 und 18 000 Kr. Bisher 16 800 Kr. Neuesten Meldungen zufolge soll jedoch diese Gagenerhöhung für das Jahr 1909 aufgeschoben werden.

Vollzugsverordnung zum Amnestieerlaß. Der königlich ungarische Landesvertheidigungsminister hat zum Vollzuge des mit der allhöchsten Entschliebung vom 26. November 1907 erlassenen Amnestieerlasses des Königs an sämtliche Municipipien des Landes eine vom 23. Dezember 1907 datirte Verordnung erlassen, welche im wesentlichen folgendes enthält: Jenen Stellungs-pflichtigen gegenüber, gegen welche wegen Flucht vor der Stellung oder Vorhinderung zu diesem Vergehen im Sinne der Wehrgesetze und Vorschriften ein administratives Verfahren einzuleiten ist, soll unter der Bedingung, daß die betreffenden Stellungspflichtigen bis 1. Dezember 1909 der verabsäumten Stellung und der eventuellen gesetzlichen Dienstpflicht genügen, und daß sie sich zu diesem Zwecke bei der administrativen Behörde ihrer Zuständigkeitsgemeinde melden, das schon eingeleitete administrative Verfahren einstellen, das noch nicht eingeleitete administrative Verfahren aber unterlassen werden. Die persönliche Anmeldung ist bei jeder beliebigen inländischen administrativen Behörde erster Instanz (bei den Bezirks-Oberstufenrichtern, Bürgermeistern, beziehungsweise bei den mit der Führung der militärischen Angelegenheiten betrauten städtischen Beamten) zu bewerkstelligen und ist hierbei die Personidentität in erster Reihe und in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise festzustellen. Ueber die persönliche Anmeldung ist ein Protokoll aufzunehmen, welches nebst den Personaldaten auch einen Nachweis darüber enthalten muß, in welcher Weise die Personidentität festgestellt wurde. Das Geschehen der Anmeldung ist in dem Personal-dokument des betreffenden Individuums zu verzeichnen, oder wenn dasselbe ein Personalokument nicht besitzt, ihm über das Geschehen der Anmeldung ein Zeugniß auszufertigen. Bezüglich der Assentierung des die Amnestie anstrebenden Individuums hat die administrative Behörde unverzüglich die erforderlichen Verfügungen auf Grund des ausgenommenen Protokolls einzuleiten. Schließlich werden die administrativen Behörden angewiesen, die persönliche Anmeldung solcher stellungspflichtigen und die Amnestie anstrebenden Individuen, die in Oesterreich oder in den okkupirten Ländern heimathsberechtigt sind, den kompetenten Behörden unverzüglich bekanntzugeben.

Prinz Egon Hohenlohe — Pfarrer von Naghsheben! Der Bischof von Siebenbürgen, Graf Gustav Majláth, hat den Prinzen

Advertisement for Kalk-Eisen-Sirup and Sarsaparilla-Sirup. Includes text: 'Nur oocht mit unten', 'Kalk-Eisen-Sirup', 'Sarsaparilla-Sirup', 'Alleinige Erzeugung und Hauptversandstello: Dr. Hellmanns Apotheke, „zur Barmherzigkeit“ Wien, VII/1 Kaiserstrasse 73-75'.

Egon Hohenlohe zum Piarer in Nagysieben ernannt. Prinz Hohenlohe, der derzeit Studien in Rom ablegt, wird sein neues Amt in nächster Zeit antreten. — Prinz Egon, der jüngste Sohn des Prinzen Chlodwig Hohenlohe, steht im 26. Lebensjahre. Er hat schon vorher als Weltpriester in der Diözese Siebenbürgen gewirkt.

**Wir alle brauchen** zu Zeiten ein Kräftigungsmittel — denn Arbeiten ist anstrengend. Ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel ist „Scotts Emulsion“, das hauptsächlich aus Lebertran besteht, der jedoch durchaus schmackhaft und selbst für den schwächsten Magen leicht verdaulich gemacht ist. Scotts Emulsion ist in allen Apotheken erhältlich.

**Ein Millionen-Erbe für wohlthätige Zwecke.** Aus Székelyvárad wird berichtet: In Alshöhenwán ist dieser Tage der Großgrundbesitzer Dr. Alexander Nagy, Mitglied des Municipal-Ausschusses des Komitates Fejer, im Alter von 54 Jahren gestorben. Dr. Nagy, der in dem erwähnten Komitat allgemein der „ungarische Nabob“ genannt wurde, hat sein ganzes, ungefähr zwei Millionen betragendes Vermögen für wohlthätige Zwecke hinterlassen. Außer mehreren humanitären Institutionen der Stadt Székelyvárad und andere Städte wurden auch zahlreiche hauptstädtische Anstalten bedacht.

**Der „gute Engel“ — freigesprochen.** Nach mehrtägiger Verhandlung wurde Dienstag in später Abendstunde der Rechtsmeister Josef Gennari, der beschuldigt war, den Budapester Advokaten Dr. Stefan Cranosch mittels Hypnose um sein Vermögen gebracht zu haben, freigesprochen. Die mehrere Tage andauernde Schlussverhandlung vermochte nicht Licht in das Dunkel zu bringen. Es tauchten für die Schuld Gennari's verschiedene Verdachtsmomente auf, doch konnten keine materiellen Beweise herbeigeschafft werden. Als nun Dienstag nach geschlossenen Beweisverfahren die Reihe an die Staatsanwaltschaft kam, gab der Staatsanwalt folgende Erklärung ab: „Da gegen den Rechtsmeister Josef Gennari keine Beweise erbracht wurden, muß ich die Anklage fallen lassen. Ich thue dies nicht, weil ich von der Unschuld des Angeklagten überzeugt wäre, da aber die Anklagebehörde nur auf Grund von Beweisen die Verurteilung fordern kann, muß ich die Anklage fallen lassen.“ Diese Erklärung erregte allgemeine Sensation. Der Anwalt der Familie Cranosch übernahm wohl die Anklage, doch nützte dies nichts, der Gerichtshof fällte ein freisprechendes Urtheil.

**Besteigung eines Vulkans durch zwei Frauen.** Zwei waghalsige, man könnte fast sagen, tollkühne junge Spanierinnen sind nach Newyork nach einer Besteigung des Popocatepetls zurückgekehrt. Die jungen Damen, die den Muth hatten, ganz ohne Führer dieses Wagniß zu versuchen, sind die ersten Ausländer, welche die Kraft und Ausdauer besaßen, diese Besteigung zu Ende zu führen. Schon in der Höhe von 4000 Metern begann die Kälte unheimlich zu werden, doch zähe hielten die beiden Frauen an ihrem Ziele fest und erreichten während einer dreistündigen Wanderung in heiligstem Schneesturm die Zone unterhalb des Kraters, die infolge des fortwährend ausströmenden Wasserdampfes eisfrei ist. Dieser Rauch erstrahlt im hellen Sonnenlicht in tausend schönen Farben, denn die Dampfbläschen gefrieren und die kleinen Eiskristalle bilden tropfenartige Gebilde, die wie Säulen in weitem Umkreis den rauchenden Schlund des Berges umstehen. Wie die Damen versichern, lobtete, nachdem sich der Schneesturm gelegt hatte, die herrliche Aussicht die Mägen des Aufstiegs. Lange jedoch kann man sich der Fernsicht nicht erfreuen, da der Dampf und die stark stickstoffhaltigen Gase ein längeres Verweilen in der Nähe des Kraters unmöglich machen. Nach den nicht geringen Fährlichkeiten des Abstieges langten die müthigen Touristinnen wohlbehaltener im Thal an.

**Um eine Ohrfeige ermordet.** In einer angesehenen Familie Biaccinas spielte sich am Neujahrstage ein furchterliches Drama ab. Der 17jährige Student Italo Remondini verlegte seiner 18jährigen Schwester Julia infolge eines Wortwechsels eine Ohrfeige. Das Mädchen holte darauf aus dem Nebenzimmer einen Revolver ihres Vaters und zerstückelte dem Bruder durch einen wohlgezielten Schuß den Schädel.

**Seltener Selbstmord eines jungen Mädchens.** Aus Berlin wird berichtet: Einen eigenartigen Selbstmord beging hier die Telephonistin Louise Großmann, ein 21jähriges auffallend schönes Mädchen. Als die Hausbewohner und ein

Schutzmänn die Thüre gewaltsam öffneten, vor sich ihnen ein furchterliches und zugleich ein erschütterndes Anblick dar. Das ganze Zimmer war mit einer großen Anzahl Herzen feilich beleuchtet und mit einer Menge weißer Blumen geschmückt, während das Mädchen auf dem Sopha völlig entkleidet mit rothen Rosen im Haar lag. Sie hatte sich selbstmörderisch mehrere Schüsse in den Unterleib beigebracht. Der Tod muß unmittelbar nach dem Abfeuern des Revolvers eingetreten sein. Unglückliche Liebe war der Beweggrund zum Selbstmord.

**Mit dem Automobil zum Südpol.** Eine Forschungsreise nach dem Südpol mit einem Auto hat Ventmann Schalken angetreten. Die Expedition benützt anfangs von Neuseeland aus einen Dampfer. Dann werden Schlitzen, Pontons und vor allem ein Motorwagen für die in das innere Polarland weiterzuführen. Der Erfolg oder Mißerfolg des gewagten Unternehmens wird zum Theil davon abhängen, ob die Teilnehmer auf die gewaltigen Eisbergketten stoßen, die sich vor dem Südpol lagern. Der Motorwagen führt genügend Benzin, Lebensmittel und sonstige Ausrüstungsgegenstände mit.

**Garden verurtheilt.** Garden wurde zu vier Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten auch des ersten Prozesses verurtheilt. In der Urtheilsbegründung heißt es, Gear Mollie gehe rein und steckenlos aus dem Prozeß hervor, kein Makel hätte an ihm. Der Gerichtshof habe nicht auf eine höhere Gefängnisstrafe erkannt, da Garden bei seiner mangelhaften Gesundheit ohnehin schwer genug getroffen werde.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

**Bei dem Nagybeckerer k. u. Matrifel- amte haben im Laufe der Woche folgenden Anmeldungen stattgefunden:**

**Gebohrte:** Urban Damm, r. k., Gefängniswärter, mit Eva Schmeitzky, r. k. — Milorad Popovits, ar. or. Kärntner, mit Katharina Csabi, r. k. — Stefan Jostovits, r. k., Tagelöhner, mit Etelka Juhás, r. k. — Mikolaj Janz, r. k., Zimmermann, mit Katharina Depper, r. k. — Jozef Jily, r. k., Kaufmann, mit Marie Stirba, r. k. — Samuel Nagy, r. k., Kaufmann, mit Marie Harjányi, r. k. — Soluban Gyuricsny, ar. or., Kaufmann, mit Katharina Barany, r. k. — Jaf Jurin, ar. or., Tagelöhner, mit Danica Matov, ar. or.

**Gebohrte:** Anna Kundy, r. k., Tagelöhnerin, ein Mädchen. — Stefan Csontos, r. k., Tagelöhner, ein Mädchen. — Andreas Küllö, r. k., Schloffer, ein Mädchen. — Johann Annau, r. k., Maurer, ein Knabe. — Katharina Stofovits, ar. or., Sig interin, ein Mädchen. — Leopold Kálay, r. k., Küttcher, ein Knabe. — Jona Nista, Tagelöhnerin, ein Knabe. — Dusan Kosutzy, ar. or., Landmann, ein Knabe. — Theodor Sakalov, ar. or., Landmann, ein Mädchen. — Johann Szeglád, r. k., Cementerichleier, ein Knabe. — Elisabetha Rigler, r. k., Dienstmagd, ein Knabe. — Stefanie Rakus, r. k., ein Knabe. — Jozef Weiserichan, r. k., Maurer, ein Mädchen. — Szvetozar Turiniki, ar. or., Tagelöhner, ein Knabe. — Servus Krizsanov, ar. or., Pantoffelmacher, ein Mädchen. — Franz Welt, r. k., Maurer, ein Knabe.

**Gebohrte:** Albert Szabó, r. k., 53 Jahre, Gangeher, Herzfehler. — Theodor Stepanov, ar. or., 5 Jahre, Darmfatareb. — Smilja Rakov, ar. or., 8 Monate, Krämpfe. — Milorad Lazny, ar. or., 11 Tage, Krämpfe. — Etel Gombár, r. k., 4 Monate, Krämpfe. — Johann Rezler, r. k., 4 Jahre, Mierentzündung. — Margaretha Kelemen, r. k., 3 Jahre, Diphtheritis. — Katharina Kelemen, r. k., 12 Jahre, Diphtheritis. — Frau Witwe Alexander Fekete, r. k., 47 Jahre, Lungenemphyse. — Delinka Vuin, ar. or., 4 Jahre, Scharlach. — Alexander Zuletin, ar. or., 9 Monate, Darmfatareb. — Elisabetha Neumayer, r. k., 53 Jahre, Lungenemphyse. — Simon Jity, ar. or., 68 Jahre, Schlaganfall. — Frau Witwe Simon Erdelyán, r. k., 39 Jahre, Lungenemphyse. — Anna Krieger, r. k., 2 Jahre, Scharlach. — Johann Beckes, r. k., 3 Jahre, Mierentzündung. — Peter Stalter, r. k., 14 Jahre, Mierentzündung.

**Eingesendet.\*)**

Vortreffliches Schutzmittel!  
**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
SAUERBRANN  
Kohlbrand  
gegen alle Infektions-  
Krankheiten;  
dem reinen  
Granitfelsen  
entspringend.  
Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

\* Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Danksaagung.**

In tiefem Schmerz versunken durch den Tod meines guten Vaters

**Albert Szabó**

ist es mir unmöglich, allen guten Menschen, die mir Trost spendeten und die meinem Vatten die letzte Ehre erwiesen, persönlich zu danken. Ich erfülle diese Pflicht auf diesem Wege, indem ich vorerst der löbl. Feuerweh, dem Veteranenverein, dem Kulturverein und der Gewerkekorporation für ihre korporatives Erscheinen und Kranzspenden, ferner allen Verwandten und Bekannten für ihre liebevolle Theilnahme und für ihr persönliches Erscheinen aus tiefbewegtem Herzen meinen innigsten Dank ausspreche.

Gott schütze alle gute Menschen vor so herben Schicksalsschlägen.

Nagybeckerer, am 9. Jänner 1908.

4-11 **Ww. Albert Szabó.**

\* Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Mayer.**  
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

**Jahrplan**

der von respektive nach Nagybeckerer verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Oktober 1907.

**Abfahrt:**

- a) Vom Nagybeckerer Bahnhofe:  
**Nach Bancsova.**  
Früh 8.10. — Abends 7.05.  
**Nach Szeged—Budapest.**  
Vormittags 10.10. — Abends 6.46.  
**Nach Szeged.**  
Nachmittags 1. — (Motorwagen).  
**Nach Nagykisinda—Budapest.**  
Früh 6.07.  
b) Vom Nagybeckerer Bégaparter Bahnhofe:  
**Nach Zombolya, Temesvár, Werschetz.**  
Nachmittags 4.35.  
**Nach Temesvár, Werschetz, Untalsalva—Bancsova und Alibunár.**  
Früh 3.33.  
**Nach Módos.**  
(Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag.)  
Vormittags 11.38.  
**Nach Zombolya.** (Schmalspurige Bahn).  
Früh 3.58. — Nachmittags 5.38.  
**Nach Csöbstelet** (Schmalspurige Bahn).  
Vormittags 11.55.

**Ankunft:**

- a) Am Nagybeckerer Bahnhofe:  
**Von Temesvár, Werschetz, Zombolya.**  
Vormittags 9.33.  
**Von Bancsova.**  
Nachmittags 5.40.  
**Von Budapest—Szeged.**  
Früh 7.18. — Nachmittags 5.33.  
**Von Szeged.**  
Vormittags 9.47 (Motorwagen).  
**Von Budapest—Nagykisinda.**  
Abends 9.48.  
b) Am Nagybeckerer Bégaparter Bahnhofe:  
**Von Zombolya, Werschetz, Alibunár und Temesvár.**  
Abends 8.05.  
**Von Módos.**  
(Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag.)  
Früh 6.30.  
**Von Bancsova.**  
Früh 8.27.  
**Von Zombolya.** (Schmalspurige Bahn).  
Früh 8.23. — Abends 7.05.  
**Von Csöbstelet** (Schmalspurige Bahn).  
Nachmittags 4.29

58. Jahrgang. **Auflage 25.000.**

# Groß-Becskereker Haus-Kalender

für das Schaltjahr 1908.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Der Groß-Becskereker Haus-Kalender mit mehreren Abbildungen u. einem Anhange von Inseraten ist bereits erschienen u. zu haben bei

## Fr. Paul Pleitz

Buch- und Steindruckerei, Verlagsanstalt  
Nagybecskerek. (—x2)

Wiederverkäufern hohen Rabatt

Inserate werden aufgenommen und billigt berechnet in der Administration dieses Blattes.

# Husten!

Wer seine Gesundheit leicht besetzt hat, not. beglaubigte Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolge von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den 8 Zinnen

Herzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Verschleimung, Radenkatarrh, Krampf- u. Keuchhusten. — Paket 20 und 40 Heller. Dose 80 Heller. Zu haben in Nagybecskerek bei: Ernst Balcz, Apoth.; Mich. v. Benkóczy, Apoth.; Agnár Decsi, Apoth.; J. Salvator; Josef Kellner, Apoth.; S. Theodorovics, Apoth. in Oppova und W. Pawlowics, Apotheker in Szentfűlöp.

Das sogenannte  
**Geiduschek'sche**

# HAUS

in der Alkotmánygasse ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres bei der Firma

**Ww. Jakob Guttmann & Söhne.**

# 37 todte Ratten

find Herr J. Sahr, Oberaula, nach 3-maligem Auslegen des berühmten

**Rattentod (Felix Immisoh.)**  
Dolitzsoh.

Zu haben in Kartons à Kr. 1.20 und 0.60.  
Depot: Apotheke zur Dreifaltigkeit, Nagybecskerek, Hunyadi-Gasse. (8—8.8)



**LEGJOBB MINŐSÉGŰ  
HAZAI  
GYÁRTMÁNYÚ  
OKMÁNY, IRÓ ÉS  
FOGALMI PAPIROK**  
KAPHATÓK MINDEN JOBB  
PAPIRKERESKEDÉSBN

**FR. PAUL PLEITZ**  
Buch- und Steindruckerei  
Nagybecskerek  
empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller  
**DRUCKSORTEN**  
in geschmackvollster Ausführung.

**Das Haus**  
 Nr. 206, beim Melenczer Schranken  
 ist sofort aus freier Hand zu verkaufen  
 oder zu verpachten.  
 Näheres in der Ungargasse Haus-Nr. 240 bei  
**Paul Bohn.**  
 20-22

**Cognac**  
**CZUBA-DUROZIER & Cie.**  
 DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.  
 Überall zu haben.  
 Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest

**Generalvertreter** der  
**Hofherr & Schrantz'sche Dampfdreschgarnturen. ::**  
**Ganz & Co. Motore, Mühleinrichtungen u. Dampfplüge- ::**  
**Mc. Cormick Erntemaschinen und Culturgeräte. ::**



Umbau von Dreschmaschinen nach neuesten System, Montage von Locomobile auf Selbstwanderer, Reparaturen, Abgüsse rasch u. billigst.  
 Technische Artikel, Oele, Fette in bester Qualität.

**Nagybecskerek Maschinentabrik, Eisen- und Metallgiesserei: Braun & Prandell Nagybecskerek.**

Telefon: Kanzlei 108. — Fabrik 51.

Den Herren Geschäftsbesitzern zur Beachtung empfohlen!

**Bilanzfähiger Buchhalter,**  
 ungarisch-deutscher Correspondent, erstklassige Bureaukraft, durchaus verlässlich, empfiehlt sich für halbe Tag- oder Abendbeschäftigung, übernimmt Büchereinrichtungen, Bilanzierung u. Revision.  
 Ertheilt Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung, so auch in der deutschen und ungarischen Handelskorrespondenz gegen mässiges Honorar.  
 Geht. Anträge sub „Verlässlich“ an die Expedition dieses Blattes ersucht.

**FR. PAUL PLEITZ,**  
 Buch- und Steindruckerei  
**NAGYBECSKEREK,**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller **Drucksorten** in geschmackvollster Ausführung.

**Philipp Neustein's**  
**abführende Pillen**

**(Neusteins Elisabeth - Pillen)**  
 Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist wirksamer und dabei völlig unbedenklicher, um

**Verstopfungen**  
 zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdorbenen Form wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen.  
 Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur Kronen 2.—. Bei Vereinfachung des Betrages von Kronen 2.45, erfolgt Frachto-Zufendung einer Rolle.  
**Warnung!** Vor Nachahmungen! Man verlange „Philipp Neusteins abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Rolle mit unserer richtig protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „H. V. V. V.“ und Unterschrift „Philipp Neustein Apotheker“, versehen ist. Uebereinstimmend gerichtliche geprüften Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.  
 Philipp Neusteins Apotheke „Zum hell. Leopold“  
 Wien, I., Frankengasse Nr. 6.  
 Depots in Nagybecskerek bei: E. Basch, M. Benkovits, J. Kellner, H. Jakobi.

**DARLEHEN**  
 erhalten Staats-, Komitats- und städt. Beamte, Offiziere zu 6 1/2 — 7% gegen **Schuldschein** ohne Wechsel. Keine Vorauslagen. — Honorar nachträglich. Auf bewilligte Darlehen wird Vorschuss gewährt. Von Versicherungsanstalten abgewiesene Aufnahmewerber finden durch uns Vermittlung. Schnelle und solide Abwicklung. Bei Darlehenansuchen wird Präcisierung des Staunmgehaltes, Quartiergeldes, der Dienstjahre und des Alters erbeten. — Retourmarke ist beizuschliessen.  
**Tisztviselői Hitel Tudositó Budapest VII., Nyar-utca 12. sz.**

**Liniment. Capsici comp., Anker-Pain-Expeller**  
 ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gelenksleiden angewendet wird.  
**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 30 h., K 1.40 und K 2.— vorräthig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei Jatek von Lada, Apotheker in Budapest.  
 Dr. Richter's Apotheke „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu. — Versand täglich.

**Szabad kézből eladó**  
 a koronautcai 559. számú  
**HÁZ.**  
 Tulajdonos:  
**Nagybecskereki takarékpénztár.**